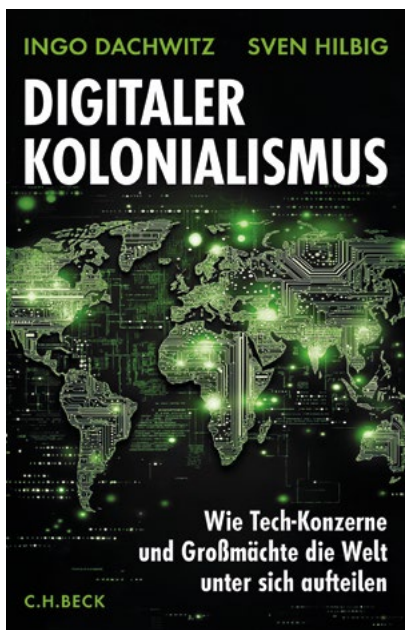




Deutscher
Sachbuch
Preis 2025

Die Nominierten

Ingo Dachwitz & Sven Hilbig • Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach & Klaus Peter Strohmeier
Franz-Stefan Gady • Ines Geipel • Martina Heßler • Walburga Hülk • Bernhard Kegel • Ulli Lust



Ingo Dachwitz & Sven Hilbig **Digitaler Kolonialismus.** **Wie Tech-Konzerne und Großmächte** **die Welt unter sich aufteilen**

C.H.Beck

Kommentar der Jury:

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz sind die Hoffnungsträger der Gegenwart: Kaum ein Problem, zu dessen Lösung sie nicht beitragen sollen. Wie stark der digitale Fortschritt inzwischen auf Kosten von Menschen und Natur geht, wie eng er mit Überwachung und Kontrolle verbunden ist, wird seltener thematisiert. Dachwitz und Hilbig zeigen eindrücklich diese andere Seite der Digitalisierung. Sorgfältig legen sie dar, wie die großen Tech-Konzerne ihre Macht ausbauen und sich nach Art eines digitalen Kolonialismus die Welt aufteilen, alte Abhängigkeiten, vor allem im Globalen Süden, verfestigen und neue etablieren. Damit demontieren sie den Mythos einer immateriellen, neutralen Technologie und tragen dazu bei, die Diskussion um die Digitalisierung zurechtzurücken.

Biografien

Ingo Dachwitz ist Kommunikationswissenschaftler und arbeitet als politischer Tech-Journalist für das preisgekrönte Investigativmedium netzpolitik.org. Auf seine Expertise zur Ethik der Digitalisierung griffen in den vergangenen Jahren unter anderem das Bundeskanzleramt und die Evangelische Kirche in Deutschland zurück. Für seine Recherchen zur globalen Datenindustrie wurde er 2024 mit dem Alternativen Medienpreis und dem Grimme Online Award ausgezeichnet.

Sven Hilbig ist Rechtswissenschaftler und Experte für Digitalisierung und Handelspolitik bei der gemeinnützigen Organisation Brot für die Welt. Gemeinsam mit Partnern aus dem globalen Süden engagiert er sich gegen neue Formen des Kolonialismus. Seit Jahren begleitet er als einer der wenigen in Deutschland die Verhandlungen der Welthandelsorganisation über ein neues eCommerce-Abkommen. Er publiziert regelmäßig in den Blättern für deutsche und internationale Politik.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Katrin Dähn • +49 89 38189405 • katrin.daehn@beck.de

Die Nominierten

Ingo Dachwitz & Sven Hilbig • Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach & Klaus Peter Strohmeier
Franz-Stefan Gady • Ines Geipel • Martina Heßler • Walburga Hülk • Bernhard Kegel • Ulli Lust



**Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach
& Klaus Peter Strohmeier**

Kinder – Minderheit ohne Schutz. Aufwachsen in der alternden Gesellschaft

Kiepenheuer & Witsch

Kommentar der Jury:

Deutschland befindet sich in einer gravierenden demografischen Schieflage: Seit Jahren gehen deutlich mehr Menschen in Rente, als eingeschult werden. Die Folgen werden in der Öffentlichkeit vornehmlich aus der Perspektive der Boomer unter den Stichworten *Altersarmut* und *Pflegenotstand* diskutiert. Die Bildungssoziologen Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach und Klaus Peter Strohmeier fordern einen grundlegenden Perspektivenwechsel: In unserer alternenden Gesellschaft müssen diejenigen, die schon bald Verantwortung tragen, in den Mittelpunkt gestellt werden. Nur ein kinderorientiertes Land wird in der Lage sein, Wohlstand und Lebensqualität für alle zu garantieren. Was brauchen Kinder? Auf diese zentrale Frage geben die Autoren wegweisende Antworten und zeigen auf, wie die Gesellschaft den nötigen Kulturwandel meistern kann.

Biografien

Aladin El-Mafaalani, 1978 im Ruhrgebiet geboren, ist Professor für Migrations- und Bildungssoziologie an der TU Dortmund. Nach dem Studium war er Lehrer am Berufskolleg Ahlen, dann Professor für Politikwissenschaft an der Fachhochschule Münster und später Abteilungsleiter im nordrhein-westfälischen Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration in Düsseldorf. Er studierte an der Ruhr-Universität Bochum Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Pädagogik und Arbeitswissenschaft und wurde dort in Soziologie promoviert. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt 2020 den Preis der Deutschen Gesellschaft für Soziologie für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Wirksamkeit der Soziologie.

Sebastian Kurtenbach, geboren 1987 in Köln, ist Professor für Politikwissenschaft an der Fachhochschule Münster.

Klaus Peter Strohmeier, geboren 1948 im Ruhrgebiet, war Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Stadt, Region und Familie an der Ruhr-Universität Bochum.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Ines Wallraff • +49 221 3768577 • iwallraff@kiwi-verlag.de



Deutscher
Sachbuch
Preis 2025

Die Nominierten

Ingo Dachwitz & Sven Hilbig • Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach & Klaus Peter Strohmeier
Franz-Stefan Gady • Ines Geipel • Martina Heßler • Walburga Hülk • Bernhard Kegel • Ulli Lust



Franz-Stefan Gady

Die Rückkehr des Krieges. Warum wir wieder lernen müssen, mit Krieg umzugehen

Quadriga

Kommentar der Jury:

Das Thema dieses Buchs schien in Deutschland und Europa lange der Vergangenheit anzugehören: der Krieg. Mit schmerzhafter Präzision seziert der Militäranalyst Franz-Stefan Gady die politischen Fehleinschätzungen, die der Rückkehr des Krieges nach Europa zugrunde liegen, und beantwortet die Fragen: Wie werden Kriege heute geführt, welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz, welche Nuklearwaffen? Und welche Faktoren bestimmen ihren Verlauf? Gady analysiert konkrete Szenarien, die für Europa relevant werden können, und nimmt besonders die Rolle Deutschlands als möglicher führender Militärmacht Europas in den Blick. Schließlich plädiert er für eine strategische Kultur der Abschreckung, um künftig Kriege zu verhindern. Das Buch leistet dringend notwendige Aufklärung und konfrontiert Deutschland mit der ungeliebten Realität einer neuen Weltlage.

Biografie

Franz-Stefan Gady ist unabhängiger Analyst und Militärberater. Darüber hinaus ist er Senior Fellow am Institute for International Studies in London und Adjunct Senior Fellow am Center for New American Security in Washington DC. Er berät Regierungen und Streitkräfte in Europa und den Vereinigten Staaten in Fragen der Strukturreform und der Zukunft der Kriegsführung. Feldforschungen und Beratungstätigkeiten führten ihn mehrmals in die Ukraine, nach Afghanistan und in den Irak, wo er die ukrainischen Streitkräfte, die afghanische Armee, sowie NATO-Truppen und kurdische Milizen bei verschiedenen Einsätzen begleitete. Er ist auch Reserveoffizier.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Hannah Vogel • +49 30 84711819 • vogel@kirchner-pr.de

Die Nominierten

Ingo Dachwitz & Sven Hilbig • Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach & Klaus Peter Strohmeier
Franz-Stefan Gady • Ines Geipel • Martina Heßler • Walburga Hülk • Bernhard Kegel • Ulli Lust



Ines Geipel

Fabelland. Der Osten, der Westen, der Zorn und das Glück

S. Fischer

Kommentar der Jury:

Die Träume und Verheißungen von 1989 sind zerschellt an den Klippen eines Erinnerungsgebarens, das Verklärung und Verdrängung vor Ehrlichkeit und Einsicht gestellt hat. Diese These entfaltet Ines Geipel in „Fabelland“, einer Mischung aus Fallgeschichten, persönlicher Erinnerung und politischem Essay, die durch präzise Analyse und sprachliche Subtilität besticht. Der illusionslose Blick auf das marode System der DDR und dessen postume Beschönigung bedeutet jedoch keine weitere Abrechnung, sondern ist von Empathie und Trauer getragen. Zugleich wird in der poetischen Sprache Geipels ein Möglichkeitsdenken sichtbar, das die Hoffnung auf Ausgleich und Versöhnung nicht preisgibt. Ein erstaunliches Buch, das die verfahrenen Diskussionen um Ost und West neu beleben kann.

Biografie

Ines Geipel, geboren 1960, ist Schriftstellerin und Professorin für Verskunst an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. 1989 floh sie nach ihrem Germanistik-Studium von Jena aus nach Darmstadt und studierte dort Philosophie und Soziologie. Das zentrale Thema ihrer Arbeit als Autorin und Herausgeberin ist die deutsche Gewaltgeschichte sowohl des Nationalsozialismus als auch der DDR-Diktatur. 2011 erhielt Ines Geipel das Bundesverdienstkreuz am Bande, 2020 den Lessingpreis für Kritik, 2021 den Marieluise-Fleißer-Preis und 2023 den Erich-Loest-Preis, 2024 wurde sie für den Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse nominiert.

Die Nominierten

Ingo Dachwitz & Sven Hilbig • Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach & Klaus Peter Strohmeier
Franz-Stefan Gady • Ines Geipel • **Martina Heßler** • Walburga Hülk • Bernhard Kegel • Ulli Lust



Martina Heßler

Sisyphos im Maschinenraum. Eine Geschichte der Fehlbarkeit von Mensch und Technologie

C.H.Beck

Kommentar der Jury:

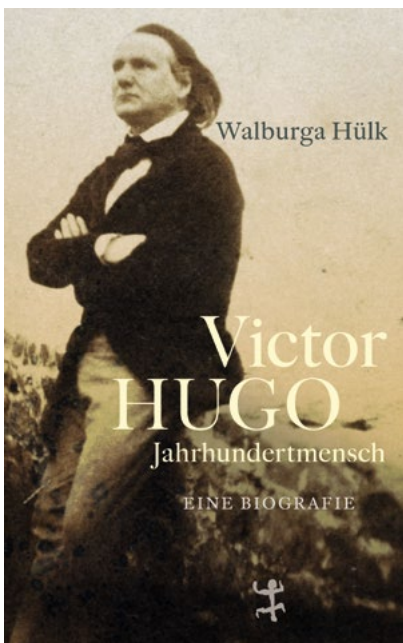
Womit wir uns vergleichen, bestimmt ganz wesentlich das Bild, das wir von uns gewinnen. Martina Heßler zeigt, wie sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts eine neue Obsession breitmacht: Der Vergleich von Mensch und Maschine, der bis heute regelmäßig zugunsten der scheinbar so ausdauernden, fehlerfreien und objektiven Technik ausgeht. Heßler schaut genauer hin, entlarvt den Mythos von der perfekten Technik und stellt dem Traum von einer Welt, in der Maschinen uns alles Lästige und Gefährliche abnehmen, eine Realität entgegen, in der der Mensch immer mehr Energie aufwenden muss, um seine immer komplexere Technik im Griff zu behalten. Ein wichtiger Appell, im globalen Rennen um die technologische Vorherrschaft die Frage nach dem Sinn der immer klügeren Maschinen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Biografie

Martina Heßler ist Historikerin und seit 2019 Professorin für Technikgeschichte an der TU Darmstadt. Sie arbeitet zur Kulturgeschichte der Technik, zur Ding- und Designgeschichte, zu Wachstums- und Schrumpfungsperspektiven in Industrie- und Autostädten im 20. Jahrhundert sowie zur Geschichte und Gegenwart des Mensch-Maschinen-Verhältnisses.

Die Nominierten

Ingo Dachwitz & Sven Hilbig • Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach & Klaus Peter Strohmeier
Franz-Stefan Gady • Ines Geipel • Martina Heßler • Walburga Hülk • Bernhard Kegel • Ulli Lust



Walburga Hülk

Victor Hugo. Jahrhundertmensch

Matthes & Seitz Berlin

Kommentar der Jury:

Der Brand der Pariser Kathedrale hat Hugos „Der Glöckner von Notre-Dame“ wiederbelebt. Einerseits aufgeklärt, andererseits Romantiker, ist Hugo so widersprüchlich wie sein Jahrhundert. Nach einer royalistischen Phase setzte er sich an die Spitze des progressiven bürgerlichen Protests, was ihn nach dem Staatsstreich Napoleons III. ins Exil trieb. Der Liebhaber von Pomp und Kitsch schrieb dort „Die Elenden“, agierte gegen Todesstrafe, Sklaverei und autoritäre Systeme. Es gelingt der Romanistin Walburga Hülk den Politiker, Schriftsteller und unglücklichen Familienvater in Selbst- und Fremdzeugnissen sowie das Frankreich des 19. Jahrhunderts zu vergegenwärtigen. Sie zeigt Hugo als öffentlichen Intellektuellen von aktueller Bedeutung, der die Massenmedien seiner Zeit nutzt, um für ein geeintes Europa und gegen die Unterdrückung Polens durch die russische Armee einzutreten.

Biografie

Walburga Hülk, geboren 1953, war bis 2019 Professorin für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Siegen. Sie lehrte zuvor in Freiburg und Gießen und war Gastprofessorin an der University of California at Berkeley, der Maison des Sciences de l'Homme in Paris und der Université Polytechnique Hauts-de-France in Valenciennes. In zahlreichen Büchern und Artikeln hat sie sich immer wieder mit dem 19. Jahrhundert in Frankreich und mit der Literatur und der Kunst in der Moderne befasst. Zuletzt erschien „Der Rausch der Jahre. Als Paris die Moderne erfand“ (2019).

Die Nominierten

Ingo Dachwitz & Sven Hilbig • Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach & Klaus Peter Strohmeier
Franz-Stefan Gady • Ines Geipel • Martina Heßler • Walburga Hülk • **Bernhard Kegel** • Ulli Lust



Bernhard Kegel

Mit Pflanzen die Welt retten.

Grüne Lösungen gegen den Klimawandel

DuMont

Kommentar der Jury:

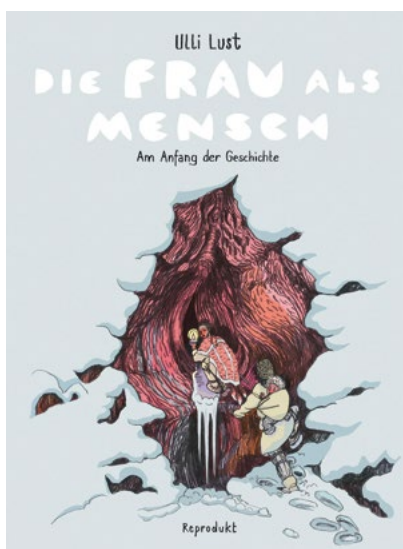
Der Titel ist so plakativ, wie das Buch differenziert ist: Bernhard Kegel beschreibt die Funktionen von Pflanzen in diversen Ökosystemen – Wald, Moor oder Ozean – und über welche Mechanismen sie Menschen nützen. Er fokussiert dabei auf den Klimawandel und den Kohlenstoffhaushalt. Kohlenstoff wird in pflanzlicher Masse gespeichert sowie über Fotosynthese aus der Atmosphäre aufgenommen. Kegel macht deutlich, wie mühsam und auch mit Zielkonflikten behaftet viele Initiativen sind, die diese Prozesse fördern möchten. Aber die Existenz von Anstrengungen rund um den Globus, in Europa, China, USA oder Afrika, seien es Moorkulturen in Schleswig-Holstein, Tangwälder im Ozean oder Aufforstungen im Sahel, machen Mut. Der Autor verspricht nicht die eine Lösung, er zeigt Wege auf und reflektiert diese.

Biografie

Bernhard Kegel, geboren 1953 in Berlin, studierte Chemie und Biologie an der Freien Universität Berlin, danach Forschungstätigkeit, Arbeit als ökologischer Gutachter und Lehrbeauftragter. Seit 1993 veröffentlichte er zahlreiche Romane und Sachbücher. Bernhard Kegels Bücher wurden mit mehreren Publizistikpreisen ausgezeichnet. Zuletzt erschienen bei DuMont „Ausgestorben, um zu bleiben“ (2018) und „Die Natur der Zukunft“ (2021).

Die Nominierten

Ingo Dachwitz & Sven Hilbig • Aladin El-Mafaalani, Sebastian Kurtenbach & Klaus Peter Strohmeier
Franz-Stefan Gady • Ines Geipel • Martina Heßler • Walburga Hülk • Bernhard Kegel • Ulli Lust



Ulli Lust

Die Frau als Mensch. Am Anfang der Geschichte

Reprodukt

Kommentar der Jury:

Was für ein Titel! Mit einem Augenzwinkern nähert sich Ulli Lust der Frage nach der Rolle der Frau und geht dazu historisch einen weiten Weg. Auf fundierte Art verknüpft die Autorin aktuelle Perspektiven aus archäologischer Forschung, Anthropologie und Gender Studies. Dabei ist ihr Blick außerordentlich frisch und der breite fachliche Ansatz führt zu überraschenden Schlüssen. Eine Geschichte, die über viele Jahrtausende voll von weiblicher Repräsentation ist, muss weiblich gelesen werden. Die Visualisierung des Texts in Form der Graphic Novel geht dabei weit über die rein deskriptive illustrative Darstellung hinaus. Sie verbindet sich auf diskursive Weise mit dem Text und stellt so eine weitere Ebene her. „Die Frau als Mensch“ ist quasi der Dokumentarfilm unter den Graphic Novels und daher ein Sachbuch im besten Sinne.

Biografie

Ulli Lust, geboren 1967, emigrierte 1995 von Wien nach Berlin. Seither zeichnet sie Comicroportagen mit pointierten Beobachtungen aus dem modernen Alltag. 2009 erschien ein umfangreicher Comic über ihre Jugendzeit, in dem sich Reise- und Schelmenroman mit einem existenziellen Teenagerdrama verbinden: „Heute ist der letzte Tag vom Rest Deines Lebens“ (avant-verlag). Das Buch wurde in mehrere Sprachen übersetzt und mit Preisen ausgezeichnet, darunter der Prix de Revelation am Comicfestival in Angoulême, der Ignatz Award und der LA Times Book Award in den USA. Ihre autobiographische Graphic Novel über eine ungewöhnliche Dreierbeziehung, „Wie ich versuchte ein guter Mensch zu sein“ (Suhrkamp, 2017) schaffte es 2018 auf die Shortlist für den „Fauve d’or“ in Angoulême und gewann einen Ink-Pot-Award der Comic-con in San Diego. Ulli Lust lehrt seit 2013 als Professorin für Illustrative Gestaltung und Comic an der Hochschule Hannover.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Filip Kolek • +49 172 8370206 • filip.kolek@reprodukt.com